

Die Freiheitskämpfer

ORGAN DER KÄMPFER
FÜR ÖSTERREICHS FREIHEIT

Sondernummer

Mai 1965

Unser Figl ist nicht mehr!



9. Mai 1965. Tausende Insassen der ehemaligen Konzentrationslager Dachau und Mauthausen versammeln sich auf den Appellplätzen dieser Märterstätten, um der Jahre in der gnadenlosen Zeit zu gedenken. Nur einer fehlt. Der Mann, der mit dabei war, alle Barbarei und Grauel tapfer und mutig durchgestanden hat, seinen Kameraden immer zur Seite stand und unbeirrbar an die Freiheit und sein Vaterland glaubte, Leopold Figl, dem zur gleichen Stunde hörte sein Herz für immer zu schlagen auf.

Als die Kunde von seinem Tod wenige Minuten später im niederösterreichischen Landhaus, seiner letzten Wirkungsstätte, versammelte Jugendführer erreichte, stellte ein junger Mann mit zitternder Stimme fest, es gäbe keine Worte, die sagen könnten, was in dieser Stunde Österreich und die Welt verloren hat. Figl war unbestritten der größte Österreicher der jüngsten Vergangenheit, ein echter Europäer, ein überzeugter Kämpfer für Recht, Freiheit und Humanität.

Gigantisch sind seine Leistungen. Nach sieben Jahren Kampf und unbeschreiblicher Opfer gönnte er sich keine Ruhe.

Staatssekretär in der provisorischen Regierung im Rang eines Vizekanzlers, schlägt er eine Wahlschlacht, die seiner Partei die absolute Mehrheit bringt und ihn ins Bundeskanzleramt. Hier ist er unermüdlich am Werk. Es sind nicht nur Verwaltungsaufgaben, die dieser erste Kanzler Österreichs durchzuführen

hat, um die kleinsten Dinge des Möglichen Lebens muß er sich kümmern.

In den Vorzimmern der alliierten Hochkommissare bettelt er buchstäblich um jene Lebensmittelrationen, die für eine Woche wieder das Leben der Bevölkerung erhalten sollen. Daneben muß er alles abwehren, was zu einer Zerreißung des jungen Staatsgebietes führen könnte. An Versuchen fehlt es gerade nicht. Doch Figl meistert dies alles mit der ihm eigenen Energie, Diplomatie und seinem Humor, der ihn nie verlassen hat.

Nach 8 Jahren Kanzlerschaft erfüllt er als österreichischer Außenminister die größte Leistung seines Lebens, er bringt den Staatsvertrag und damit auch die völlige Freiheit.

Schließlich geht Figl zurück ins niederösterreichische Landhaus. Auch dort bleibt er der Figl. Man spricht nicht mehr vom Kanzler, Außenminister, Nationalratspräsidenten und Landeshauptmann. In allen Funktionen war er der Figl. Er war die personalisierte österreichische Nation, der Österreicher, wie ihn die Welt kennt, schätzt und achtet. Unendlich viel hat er zur Lebenskraft Österreichs, aber auch zum Selbstbewußtsein seines Volkes beigetragen.

Und in all diesen Jahren der Höhepunkte und Triumphe blieb er

der einfache, bescheidene Kamerad Figl. Er hat keinen seiner Leidensgenossen vergessen. Er war jeden 1. April anlässlich der Erinnerungsfest an den ersten Dachau-Transport mitten unter seinen Freunden, der Poldi, wie ihn alle kannten. Und er sprach mit jedem, auch mit dem nunmehr politischen Gegner.

Er stand mit uns vor dem Dachauer Kreuz in der Wiener Michaelerkirche und niemals sagte er ab, wenn ihn seine Kameraden riefen. Uns war Figl unser bester Kamerad. Er trug als erster unsere Ehrenmitgliedschaft und den Ehrenring, die ÖVP-Kameradschaft hat mit seinem Tod einen ihrer besten Männer verloren. Die Anteilnahme zahlreicher KZ-Verbände des In- und Auslandes, die uns in Telegrammen zum Ausdruck gebracht wurde, beweist, wie sehr Leopold Figl der unsere geblieben ist. So senken wir unsere Fahnen in Trauer, nehmen wir bewegten Abschied von unserem Freund und Kameraden Figl. Wir wissen er ist unsterblich. Sein Geist und sein Wirken wird in Österreich und in der Welt weiter künden, was Österreich für ihn war und was er daraus für uns gemacht hat.

Wir werden ihn nie vergessen können.

Den Bauherm und Verkünder der österreichischen Nation, Leopold Figl, werden wir immer unter uns wissen!